

Arbeitstitel – Forum für Leipziger Promovierende // Gegründet 2009
Herausgegeben von Stephanie Garling, Enrico Thomas, Franziska Naether,
Christian Fröhlich, Felix Frey

Meine Verlag, Magdeburg

Editorial

Kontaktzonen – Schnittstellen der Adaption und Verweigerung

Franziska Naether

Liebe Leserin, lieber Leser,

Kontaktzonen existieren in vielen Lebensbereichen, wenn Körper, Stoffe, Teilchen, Kulturen, Sprachen und vieles andere mehr aufeinandertreffen und es zu Reaktionen kommt. Unter diesem Thema fanden die mittlerweile 10. Leipziger Promotionsvorträge statt, die im Sommer 2004 vom Stipendiatennetzwerk ins Leben gerufen wurden und von der Leipziger Initiative für Promovierende (LIP) weitergeführt worden sind. Aus der LIP wurde am 4. Juni 2010, am „Tag der Promovierenden“, der PromovierendenRat der Universität Leipzig. Dieses bundesweit einmalige Gremium stellt die offizielle Vertretung von Doktorandinnen und Doktoranden dar und ist zugleich für die Durchführung und Publikation der Vorträge verantwortlich. Die Herausgeber-schaft freut sich außerordentlich über diese Entwicklung. Unter www.prorat.uni-leipzig.de kann sich weiter informiert werden. Für die 10. Promotionsvorträge bekamen sechs Referenten die Möglichkeit, ihr Forschungsvorhaben innerhalb der folgenden Parameter zu verorten. Von alten Kulturen bis zu modernen Migrationsgesellschaften war der Bogen gespannt, über die in dieser Ausgabe von Arbeitstitel berichtet wird.

Die Akteure des Dramas

In Realität und im Traum treffen viele Dinge aufeinander: Menschen, Tiere, Stoffe, Teilchen etc. begegnen einander, verschmelzen, dominieren, ordnen sich unter, entwickeln sich oder gehen wieder auseinander. Welche Beobachtungen können zu den einzelnen Akteuren gemacht werden?

Die Aggregate der Kontaktzonen

Bestimmte Rahmenbedingungen und Einflüsse begünstigen den Anstoß für eine Kontaktaufnahme. Vermutlich sind es Signale, die uns als Katalysator zu einer Wei-

terentwicklung aktivieren. Gibt es in der Natur ein morphogenetisches Feld, das Intergradationszonen erst ermöglicht? Wann treten Verweigerungshaltungen und Abweisungen auf und wovon hängen sie ab?

Die Beschreibung von Kontaktzonen

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben unterschiedliche heuristische Methoden entwickelt, um Paradigmen und Parameter von Austauschprozessen zu beschreiben – vom „Urknall“ bis zum „culture clash“. Kontaktzonen liefern den (biologischen, geographischen, kulturellen, sozialen etc.) Rahmen, in dem diese Reaktionen ablaufen.

Reaktionen zwischen Adaption und Verweigerung

Ist es zu einem Aufeinandertreffen der Akteure gekommen, entstehen eine Vielzahl von Reaktionen. Harmonien oder Dissonanzen in ihren jeweiligen Kontexten gilt es dabei zu beschreiben – das Spektrum innerhalb dieser beiden Pole stellt sich vielschichtig dar. Welche Auswirkungen können erfasst werden?

Zur Auftaktveranstaltung, betitelt mit „PsychoJazz“, berichtete Susanne Bunzel über die Rezeption der frühen Jazzmusik in Frankreich. Bettina Gutsche provozierte mit einer Überbrückung von Fachgrenzen in Psychologie und „nerviger“ Philosophie. Den Ausklang lieferte eine prächtige Feuer-show im Garten der Villa Tillmanns.

Die zweite Runde stand unter dem Motto „VerFremdung“. Aus seinem Promotionsvorhaben heraus über den frühchristlichen Theoretiker Tertullian entwickelte Andreas Gerstacker die Fragestellung, wie dieser in seiner Schrift *De idolatria* Kontakte zwischen Christen und ihrer Umwelt bewertete. Der Abend wurde von der Verfilmung eines Shakespeare-Dramas beschlossen.

Über Ausprägungen multikultureller Gesellschaften berichteten die Referenten der dritten Veranstaltung unter der Überschrift „ZwischenWelten“. Sowohl bei Anne Grob als auch bei Tobias Marx standen Individuen im Fokus, die eine wichtige Mittlerfunktion zwischen ihrer Minderheitsgesellschaft und „den anderen“, der jeweiligen Mehrheitsgesellschaft in einer Region einnehmen. Zum einen waren postsekundäre indigene Bildungseinrichtungen (tribal colleges) in den USA das Thema, zum anderen transkulturelle Übersetzer der Roma- bzw. Zigeunergesellschaften in Bulgarien und Mazedonien. Den stimmungsvollen Schlusspunkt setzte das Ensemble des SOKRATheaters mit einer szenischen Darstellung lyrischer Texte zu Ton und Scheinenschnitt. Die Darstellerinnen verbanden glänzend Licht und Schatten in einer zwanzigminütigen Kontaktzone.

Allen Mitwirkenden gebührt ein großes Dankeschön für Vorträge, die zu vielfältigen Nachfragen und Kommentaren in der Diskussion anregten sowie für das ansprechende Rahmenprogramm. Die nächste Ausgabe von *Arbeitstitel* wird die Veröffentlichung der Vorträge des kommenden Wintersemesters 2010-11 beinhalten, die unter dem Thema „Corpus delicti – Körper als Leib, Objekt und Grenze“ stehen werden. Nun aber eine spannende Lektüre dieser Ausgabe!

Franziska Naether – im Namen der Herausgeberschaft